

INGERSHEIM, 18. JANUAR 2011

Gegner bereiten Widerspruch vor

Windrad in Ingersheim: Mehrheit der Leser stützt laut Online-Umfrage Landrat-Entscheidung

Sie ist nicht repräsentativ, aber im Ergebnis eindeutig: Für die meisten Leser dieser Zeitung sollte der Weg für ein Windrad in Ingersheim jetzt frei sein. Tatsächlich aber sieht es danach noch lange nicht aus.



Ein Strommast in der Nähe des Husarenhofs: Auf der Ingersheimer Gemarkung plant eine Genossenschaft den Bau eines Windrads. Foto: Martin Kalb

Zunächst war von der Bürgerinitiative Gegenwind Husarenhof gar nichts zu vernehmen - und auch gestern war der Sprecher der Initiative Walter Müller telefonisch nicht zu erreichen. Auf ihrer Internet-Seite aber werden die Windkraft-Gegner unter der Überschrift "Unser Widerstand geht in die nächste Runde" mittlerweile schon deutlicher: "Fest steht auch, dass gegen die Entscheidung des Landratsamtes Widerspruch eingelegt werden wird. Die Bürgerinitiative wird jetzt konkret die weiteren rechtlichen Schritte beraten", ist dort zu lesen. Viel mehr sei zu dem Thema vorerst nicht zu sagen, allenfalls die Ankündigung: "In Ingersheim und Umgebung wird jetzt und nach einem eventuellen Bau so schnell keine Ruhe einkehren." Das heißt: Auch wenn die Anlage errichtet sein sollte, soll es mit dem Widerstand weitergehen.

Zunächst aber stehen die Gegner zeitlich unter Druck. Nicht mehr ganz vier Wochen bleiben, um der Genehmigung einer Windkraftanlage auf der Gemarkung Ingersheim nahe des Husarenhofs durch das Ludwigsburger Landratsamt zu widersprechen.

Über den Widerspruch urteilt das Regierungspräsidium. Entscheidend dabei ist, dass nur unmittelbar beziehungsweise persönlich Betroffene berechtigt sind, Einspruch zu erheben. Das weitere Verfahren ist ein Fall für die Juristen.

In der vergangenen Woche hatte die Betreiber-Genossenschaft einen entscheidenden Etappen-Sieg in ihrem Feldzug für eine Windkraftanlage auf dem Ingersheimer Feld erzielt. Der Landrat genehmigte nach sieben Monaten der Prüfung den Bau der umstrittenen Anlage (wir berichteten). Und nun soll auch zügig mit dem

Bau begonnen werden. Das meinen zumindest die meisten unserer Leser. Auf unsere Online-Umfrage vom vergangenen Freitag "Soll das Windrad nach der Entscheidung des Landrats jetzt gebaut werden?" antworteten bisher fast 700 Leser. Rund 69 Prozent klickten auf die Antwort: "Ja, der Antrag ist ausreichend geprüft worden." 31 Prozent sind der Meinung, dass erst alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssten (Stand gestern Mittag, Mehrfachabstimmungen sind nicht möglich). Die Umfrage ist nicht repräsentativ, sondern soll ein Stimmungsbild zu einem über Monate heiß diskutierten Thema wiedergeben.

Die Diskussion scheint - wie angekündigt - noch lange nicht am Ende. Die Energiegenossenschaft Ingersheim und Umgebung eG als Initiator der Windkraftanlage will zwar nach eigenen Angaben "baldmöglichst" mit der 3,6 Millionen Euro teuren Anlage in Betrieb gehen, schränkt aber auch ein, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Auflagen noch zu prüfen seien.

Genau da setzt nun offenbar Gegenwind an. Angesichts der annähernd 60 Auflagen werde die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens WEA Ingersheim jetzt noch mehr zu hinterfragen sein. "Das Risiko eines finanziellen Abenteuers für alle daran beteiligten Personen wird wohl immer wahrscheinlicher", heißt es auf der Homepage von Gegenwind Husarenhof.

Die Anlagen-Betreiber müssen unter anderem Ausgleichsflächen schaffen und unterhalten, darunter auch Streuobstwiesen. Darüber hinaus werden sie verpflichtet, Lärm und Schattenschlag zu überwachen und die Anlage bei Überschreitung bestimmter Grenzwerte abzuschalten. Private wirtschaftliche Interessen verneinen die Initiatoren ohnehin. Ihnen gehe es mit der neu gegründeten Energiegenossenschaft vor allem um eine "nachhaltige und regenerative Energieerzeugung in der Region und vor Ort auf der Basis einer breiten Bürgerbeteiligung".

Einen Beitrag über die Auswirkungen der Windkraftanlagen in Nord- und Ostsee lesen Sie in unserem überregionalen Teil. Zur geplanten Anlage in Ingersheim können Sie im Internet auf unserer Homepage weiter abstimmen - und zwar auf <http://www.bietigheimerzeitung.de>

Redaktion: ANDREAS LUKESCH

